

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Deutschland hereinbrach; wer die Propaganda des französischen Neoinperialismus seit seiner Entstehung beobachtete, der wäre überrascht gewesen, falls sich diese Antipathien nicht eingestellt hätten.

Das Bild, das man dem Ausländer und sich selbst von Deutschland ausmalte, ist ja nun bekannt. Man gab sich, des Scheines der Unparteilichkeit wegen, für einen Freund, ja Bewunderer des alten Deutschland mit seinem Volk der Denker und der Dichter, um dann mit um so größerer „Objektivität“ auf das moderne, dem platten Materialismus und dem Größenwahn verfallene Deutschland loszuziehen. Vor allem galt der Kampf der deutschen Wissenschaft, die pedantisch, plump und mechanisiert sei und es zudem wage, sich auf der Sorbonne und in den anderen Universitäten Frankreichs breitzumachen, um dort in ihrer Schwerfälligkeit und mit ihrer bleiernen Methode die große, traditionelle, französische Wissenschaft zu erdrücken und Frankreichs Jugend zu verfälschen. Und der ebenfalls nach Frankreich eingedrungenen deutschen Erziehungsmethode stellte man jene des alten, königlichen Frankreich gegenüber, wie sie von den Jesuiten geschaffen worden und die in der Tat geeignet war und ist, dem jungen Menschen eine Allgemeinbildung zu verleihen, mittels der er so glatt durchs Leben läuft, wie die Billardkugel über das grüne Tuch. Derart konstruierte man für sich und den Fremden aus Deutschland einen Staat voll der gelehrten Barbaren, die zwar goldene Brillen tragen und für Kärnerdienste ganz gut geeignet seien, denen aber nicht nur die wirkliche Zivilisation, sondern selbst die Fähigkeit zur Zivilisation abginge.

Diese Strömungen waren ungefähr die hauptsächlichsten, mit denen die Oligarchie zu rechnen hatte. Nun wird man fragen, wie die Einwirkung dieser Strömungen auf die Oligarchie möglich war. Hier muß nochmals darauf hingewiesen werden, daß die finanzielle Oligarchie Frankreichs nicht international war, daß die wenigen Familien, die diese Oligarchie ausmachen, in fortwährender Berührung mit allen bedeutenderen Kreisen von Paris standen. Man vergesse ferner nicht, daß der Franzose ein durch und durch geselliger Mensch ist, daß die Verquickung von Politik, Kunst, Wissenschaft und Kultur überhaupt in Frankreich viel inniger ist als etwa bei uns — zum mindesten so innig wie in Italien, in dem der Romanschriftsteller und Dichter d'Annunzio zugleich eine gewaltige politische Rolle spielen konnte. Ganz Frankreich richtet sich nach Paris, das ganze tonangebende Paris ist aber ein einziger großer Salon,